



## **Die Entstehungsgeschichte dieses Begegnungs-Raumes reicht zurück in die Zeit des Jahreswechsels 2000/2001.**

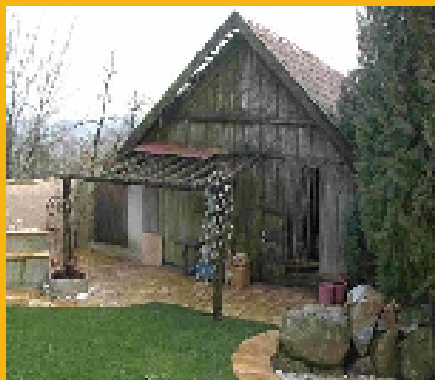
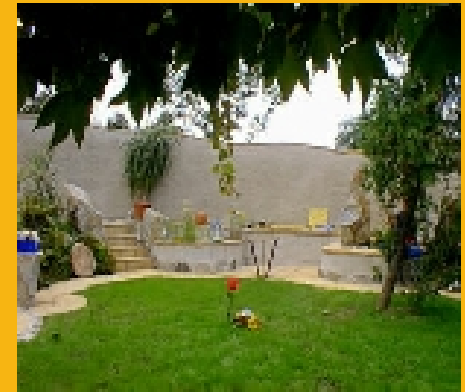


Nachdem wir einige Jahre Seminare an verschiedenen Plätzen in Österreich und Deutschland gehalten hatten, wurden wir mit unserer künstlerisch-spirituellen Produktion "Die 20 Solaren Siegel des Maya Kalenders" (erschienen als Meditationskarten und 5-CD Box) als Aussteller auf eine der größten Esoterikmessen in den USA eingeladen. Der erhoffte Erfolg blieb aus; jedoch bekamen wir die unmißverständliche Botschaft, vermehrt auf unserem eigenen Platz, in Unterbubenberg Heilungsarbeit, Seminare und Workshops anzubieten.



Als erstes führten wir einige Erdheilungsrituale auf unserem Platz und in der unmittelbaren Umgebung durch. Danach errichteten wir im Garten eine Schwitzhütte, und trotz bescheidener Werbung waren diese monatlichen Heilungszeremonien regelmäßig ausgebucht.

Im Frühjahr 2002 brach während eines Sturmes der das Schwitzhüttengelände umgebende Holzzaun zusammen, und wir entschlossen uns einen "ordentlichen, dauerhaften Schutz" zu errichten. So entstand unser erstes Projekt - eine runde, geschwungene Ziegelmauer, auf Granitblöcken aufgebaut, mit Blumenbeeten, Granitfelsen, gelben Sandsteinplatten und Wandbemalung. Dieses "Gartenparadies" wurde während der Zeit von April bis November gebaut, und bekam den Namen "Griechischer Garten".



Im August des selben Jahres entstand urplötzlich die Idee, die alte, schon brüchige Holzhütte im Garten abzutragen, und auf diesem Platz einen Dom zu errichten. Ohne zu ahnen, welcher finanzieller, organisatorischer und bautechnischer Aufwand der Bau eines solchen Objektes - Dom mit einer Kiva, einem Atelier und den Umräumen - erfordern würde, erkannten wir diese Vision als einen "Auftrag der Höheren Ebenen" an. Nach dem die Geisthüter des Platzes, sowie die Naturwesen im Garten dem Projekt zugestimmt hatten, fingen wir mit den ersten Schritten an.

Und es lief wie am Schnürchen: kurz danach lernten wir den Architekten Reinhard Hesse kennen und entdeckten viele spirituelle Gemeinsamkeiten. Die örtliche Baubehörde bewilligte problemlos den Bau des Projektes als Atelier, das Startkapital für die Baggerarbeiten und für die Domanzahlung war vorhanden, und Ende April 2003 wurde die Holzhütte abgerissen, und der Bau begann.

Mit liebevoller Unterstützung einiger Menschen aus der Umgebung, wurden die Fundamente sowie die Mauern für die Umräume errichtet, und Mitte Juni wurde die Holzkonstruktion des Domes aufgestellt. Sobald der Dom mit seinen 20 Spanten stand, spürten wir, wie stark ein solches Gebäude energetisch "arbeitet". So standen gelegentlich völlig fremde Menschen auf der Baustelle, wollten den Dom besichtigen und wir konnten mit ihnen in kürzester Zeit tiefe, offene Gespräche führen. Manche der erforderlichen Handwerker spazierten buchstäblich zu uns - den Dachdecker zum Beispiel haben wir auf Nachbars Kirschbaum kennengelernt ...



So schritt der Bau des Domes auf WUNDER-same Weise voran. Zugleich brachte dieselbe Energie viele unerwartete Lernprozesse und Herausforderungen mit sich. Viele alte Prägungen - Planen, Bestimmen, Kontrollieren... - lösten sich eins nach dem anderen auf. Wertvolle spirituelle Grundsätze - auf die Höhere Führung zu hören, im Vertrauen zu bleiben, einen Schritt nach dem anderen zu gehen... - wandelten sich von der Theorie zu unausweichlichen Erfahrung der Alltagsbewältigung.



Heute könnten wir ein spannendes Buch über all die Fügungen, Herausforderungen und Lernprozesse schreiben, und manches würde sich wie ein fast unglaubliches Märchen anhören.

Für uns steht außer Zweifel:

die harmonisierende Energie des Domes wirkt ungehindert auf allen Ebenen; sie duldet keine Halbwahrheiten, und arbeitet unermüdlich bis zur endgültigen Klärung aller Anliegen; sie bringt unerhoffte Geschenke und Wunder mit sich, fordert aber zugleich Transformation, Wandlung und Wachstum auf allen Ebenen des Seins; sie schenkt Frieden und Freiheit, und fordert sie gleichzeitig immer aufs Neue ein.



## PAIDEUMA Dome

*"Alles, was die Kraft der Welt bewirkt, vollzieht sich im Kreis.*

*Alles strebt danach, rund zu sein.*

*Der ungeteilte Raum ist die Urform des gebauten Raumes.*

*Der Dom als fast spannungsfreier Resonanzkörper ist eine besondere energetisch harmonisierende Bauform,*

*die auf Ruhe und Entspannung, Kreativität und Kommunikation positiv wirkt.*

*Der Raum wird zum Klangerlebnis,*

*sein Schwingungsfeld gleicht dem einer vibrierenden Trommel, und stellt damit ein Resonanzfeld zum Umfeld her."*



Der Dom ist ein nach der Heiligen Geometrie konstruierter, kugelförmiger Raum, wobei der Boden auf einer Höhe von  $\frac{3}{8}$  des Durchmessers die Kugel schneidet.

Eine wichtige Komponente ist, dass der Dom freischwebend aufgebaut ist, so dass er ungehindert als Resonanzkörper schwingen, und sowohl energetisch als auch akustisch seine besondere Qualität entfalten kann.